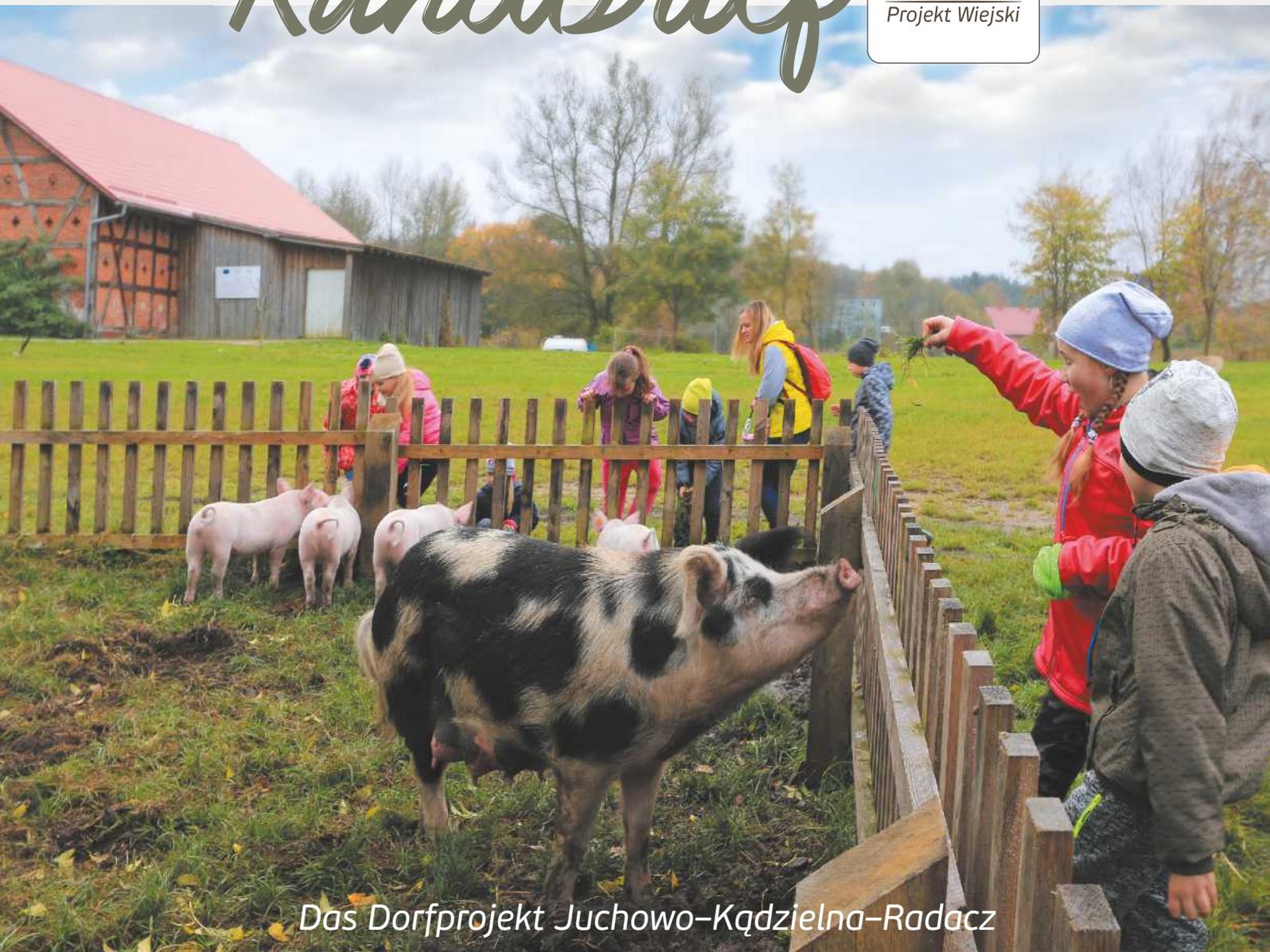


Rundbrief



JUCHOWO
Projekt Wiejski



Das Dorfprojekt Juchowo-Kądzielna-Radacz

Juchowo 2017

*Wir müssen uns Zeit nehmen,
wenn wir Gutes erreichen wollen.
Die Zeit, die wir auf eine Sache verwenden,
ist der Maßstab unserer Liebe zu ihr.
Und ohne Liebe
kann keine Arbeit gedeihen.*

von Hugo Kükelhaus

In herzlicher Verbundenheit
grüßen wir alle aus
Juchowo – Kądzielna – Radacz
und wünschen Euch und Ihnen
eine reich erfüllte Advents-
und Weihnachtszeit
und alles Gute
für das neue Jahr!

- 1 Einführungstet
- 4 Über das Fachprogramm
zum „Schutz der tiergenetischen Ressourcen“
- 5 Über die Begründung unseres kleinen Tierbauernhofes
- 6 Zur feierlichen Grundsteinlegung der Werkstatt
für behinderte Menschen (WfbM) in Juchowo
- 8 Zur Gründung einer Sozialgenossenschaft
- 10 Zur Auszeichnung beim polnischen
Wettbewerb „Lodołamacze 2017“
- 11 Ein ganzes Jahr in Juchowo?
- 12 Unterstützung von Menschen mit Hilfebedarf
bei der Integration in die Lebens- und Arbeitsfelder
des Dorfprojektes Juchowo
- 14 Über die gemeinsame Arbeit im Lesekreis
zum „Landwirtschaftlichen Kurs“ von R. Steiner
- 16 Lernort Bio-Bauernhof – ein Projekt im EU-Programm Erasmus+
- 17 Vom Geschehen in der Landwirtschaft im Jahr 2017
– Zur Situation im Bereich Ackerbau
- 19 Vom Geschehen in der Landwirtschaft im Jahr 2017
– Zur Situation in der Milchviehhaltung
- 20 Forschungsprojekt zur Kompostdüngung
- 21 Bienen und Umwelt
- 22 Aus unserer Imkerei
- 23 Über das Erntedankfest – ein Kulturereignis mit langer Tradition
- 25 Zum Abschied von Katharina Sitzmann
- 26 Zum Abschied von Betty Bootsman und Theo Bloem
- 28 Danksagung Herrn Ernst J. Heinrich
- 29 Spendenaufruf für das Jugendzentrum des Dorfprojektes Juchowo
- 30 Chronik 2017

Einführungstext

Liebe Freunde und Spender des Dorfprojektes Juchowo, in der letzten Ausgabe des Rundbriefes haben wir viel über die Veränderungen geschrieben, welche wir im letzten Jahr in unserem Dorfprojekt erlebt hatten. Mit der mutigen Fahrt auf neuen Wegen, die uns natürlich auch in neue Gebiete führen, kommen wir bisher ganz gut zurecht. Seit diesem Jahr beschreiten wir nun mit der Entwicklung und dem Aufbau der Weiterverarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse einen weiteren neuen Weg in Juchowo und haben für dieses wichtige Projekt, in der guten Hoffnung auf eine positive Entscheidung, auch einen Antrag auf EU-Finanzierung gestellt.

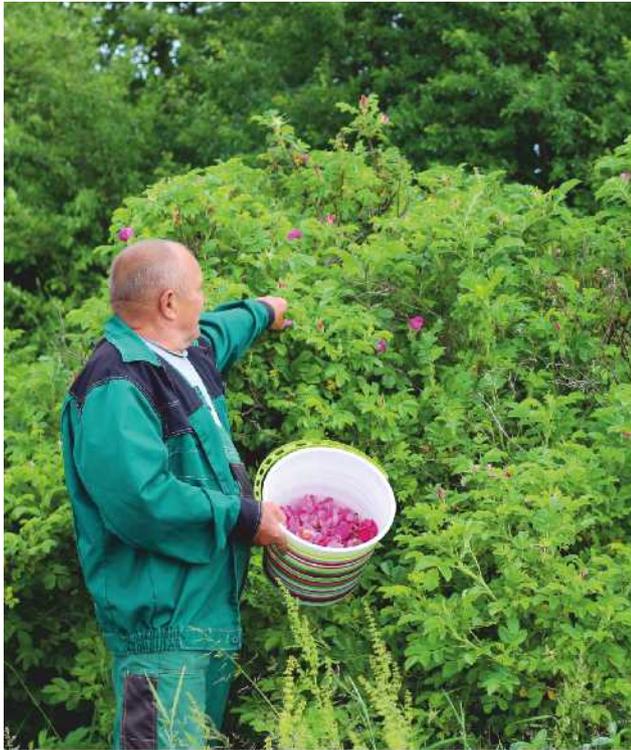
Noch bevor das Verfahren für diese Antragsstellung in Gang gesetzt war, haben wir bereits eine Getreidemühle gekauft, um mit dem Verkauf von Mehl aus eigenem Getreide so schnell wie möglich beginnen zu können. Außerdem konnten wir in diesem Jahr eine Kooperation mit einem Schlachthaus begründen, so dass wir nun auch endlich anfangen können, unser eigenes Rindfleisch direkt zu vermarkten. Die Projektplanung zum Bau eines Schweinestalls in Juchowo konnten wir fertig stellen sowie einen Vorentwurf für den Stallumbau in Radacz für die Fleischviehhaltung.

Seit Anfang des Jahres hat die Gärtnerei zusätzlich zur Gemüseerzeugung eine neue Aufgabe bekommen: Dank der Schulung von Mitarbeitern des Dorfprojektes sowie Exkursionen zu sozialtherapeutischen Einrichtungen in Polen und Deutschland ist es möglich geworden, auch im Gartenbaubetrieb zur regelmäßigen Mitarbeit Menschen mit Behinderung einzugliedern. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei der polnischen Stiftung „Wspólnota Burego Misia“ im. Bogdana Jańskiego in Nowy Klincz und der Lebensgemeinschaft Bingenheim e.V. für die herzliche Aufnahme und Gastfreundschaft während unserer Studienbesuche in diesen



Einrichtungen bedanken sowie für die Offenheit und Bereitschaft, sich mit uns über die Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Hilfebedarf auszutauschen (siehe Bericht, S. 11).

Im nächsten Jahr planen wir, die Haltung von Leghennen zu erweitern. Deswegen haben wir in diesem Jahr schon weitere Hühner gekauft und freuen uns bereits über die ersten frischen Eier. Zu Beginn des Sommers kamen,



hoch erfreut, dass nun endlich mit dem von der EU geförderten Bau der Werkstätten für Menschen mit Hilfebedarf (Bäckerei, Käserei, Kräuterverarbeitung, Elixiere) begonnen werden konnte (siehe Bericht, S. 16). Neben den „Werkstätten“ in den Stallungen und unter freiem Himmel, im Kräutergarten, der Pflege der Grünanlagen, der Gärtnerei in Kądzielna werden die Menschen mit Behinderung an das gesundende Erleben des weisheitsvollen Wirkens der Natur herangeführt. Sie nehmen als Mitarbeiter aktiv an den fortlaufenden Arbeiten teil und werden soweit als möglich auf die Ausübung eines Berufes vorbereitet. Entsprechend wurden interne Schulungen der Mitarbeiter in der Sozialtherapie und Landwirtschaft veranstaltet (siehe Bericht, S. 12). Einen stetig wachsenden Anklang in der Öffentlichkeit verzeichnet die pädagogische Arbeit. Neben der Fülle eintägiger Veranstaltungen für Kinder, Schüler, Lehrlinge und Studenten haben die 14-tägigen Landbaupraktika von Waldorfschulklassen aus Polen und Deutschland einen immer gewichtigeren Anteil.

zur besonderen Freude der Kinder, neben Kleinvieh auch Schwein, Schaf und Ziege auf den neuen Schulbauernhof (siehe Bericht, S. 15) und Anfang September wurde die Sozialgenossenschaft „Baugruppe“ gegründet (siehe Bericht, S. 8). Auf die Besonderheiten des Landwirtschaftsjahres im Stall und auf dem Feld wird gesondert eingegangen (siehe Berichte, auf S. 17 u. S. 19).

So enttäuscht wir sind, dass das im Rahmen des „Kooperationsprogrammes Interreg V A“ bei der EU beantragte Projekt zum Bau eines Zentrums für die Jugendbildung unter Einschluss des „Alten Forsthauses“ nach 3-jährigen Planungen und Verhandlungen abgelehnt wurde (siehe Spendenaufwurf, S. 29), so sehr sind wir



Die Fülle der Ereignisse und Initiativen ist in der Chronik des Jahres 2017 auf den Seiten 30 bis 31 des Rundbriefes zusammengefasst. Zu guter Letzt verabschieden wir eine Reihe Menschen, die über Jahre im Dorfprojekt mitgestaltend und mittragend tätig waren und es jetzt verlassen haben (siehe die Seiten 25 bis 28).

Die Entwicklung des Dorfprojekts Juchowo wäre ohne die vielfältige Unterstützung von außen nicht möglich. Dabei meinen wir nicht nur die finanzielle Unterstützung, sondern auch die so sehr wichtige ideelle und tätige Mithilfe, ohne die wir die Entwicklung vor Ort niemals unseren weitgesteckten Zielen, dem Dorfprojekt Juchowo, näher bringen könnten.

Vielen herzlichen Dank an alle Spender und besonders an die Software AG Stiftung Darmstadt.

Im Namen der Arbeitsgemeinschaft des Dorfprojektes

*Monika Liberacka, Krzysztof Ostrowicki,
Renata Żelazna, Urszula Sroka, Reiner Scheiwe*



Über das Fachprogramm zum „Schutz der tiergenetischen Ressourcen“

Rundbrief

von Monika Liberacka

Im Frühling dieses Jahres haben wir mit der Umsetzung unseres Vorhabens begonnen, im Dorfprojekt Juchowo einen Kinder- und Schulbauernhof einzurichten, mit dem Ziel, das Wissen über verschiedene bäuerliche Nutztiere zu verbreiten und die Vielfalt der Arten zu erhalten.

Dazu haben wir geeignete Schauställe und Gehege gebaut, die es den Besuchern ermöglichen, alle unsere Tiere in Ruhe beobachten zu können, die über das nationale Fachprogramm zum „Schutz der tiergenetischen Ressourcen“ in Polen den Weg zu uns gefunden haben.

Der Kinder- und Schulbauernhof bietet vielfältige Möglichkeiten zur Realisierung neuer schulischer und außerschulischer Bildungsangebote, mit denen wir die pädagogische Arbeit auf dem Hof ergänzen und erweitern möchten. Schon jetzt hat der kleine Tierbauernhof eine große Anziehungskraft für Jung und Alt, Besuchergruppen aus nah und fern.

Der Kinder- und Schulbauernhof verteilt sich in Juchowo auf zwei Standorte: auf die Wiese des zentralen Hofgeländes sowie auf ein Gelände nahe dem Alten Forsthaus. Diese beiden Standorte wollen wir in Zukunft mit einem Bildungspfad verbinden, der unsere kleinen und großen Besucher quer durch den ganzen Hof führen soll. Eine alte Hütte am Rand der Wiese wurde den Bedürfnissen der Tiere entsprechend umgebaut. Hinzu kam ein kleiner Hühnerstall mit Auslauf, umgeben von einem Holzzaun.

Im Juni schließlich haben die ersten Tiere ihre neuen Behausungen bezogen: Polnische Grünfußhühner, Miniatur-Enten, Misch-Enten, Pommerngänse, polnische Heideschafe, Karthäusergänse und eine seltene Kaninchenrasse. Anfang September kamen dann die lang erwarteten „Polnischen Ponys“ (Konik) sowie ein Schwein der Rasse „Gold-Weiße“ dazu. Mit den Färsen der alten



Rinderasse „Polnisches Rotvieh“, die schon seit letztem Jahr den bisherigen großen Milchviehbestand „Schwarzbunte“ und „Braunvieh“ ergänzen, haben wir Repräsentanten einer der heimischen Rinderrassen auf den Weiden, wodurch wir sehr gut das Anliegen unserer Tierzucht mit den Intentionen des neuen Kinder- und Schulbauernhofes verbinden können.

Zur Freude aller kleinen und großen Besucher und dank der gedeihlichen Pflege und guten Versorgung der Tiere durch die Mitarbeiter im Milchviehstall haben wir bereits den ersten Nachwuchs: unsere Sau hat 5 gesunde Ferkel bekommen, und die Kaninchen kümmern sich schon um ihren zweiten Wurf. Ja, und der Hahn führt inzwischen stolz seine kleine Hühnerschar herum, die fleißig Eier legen. Die Gänse und Enten leben harmonisch zusammen in einer Gruppe, und unser Schaf hat sich mit den Ziegen befreundet. So kann es munter weiter gehen.

Über die Begründung unseres kleinen Tierbauernhofes

Rundbrief

von Danuta Sałagan

Mitte Juni, also kurz vor den Sommerferien in Polen, kamen zu uns die ersten Tiere: kleine Kaninchen, Gänse, Enten, Hühner. Sie bewohnten sofort das für sie schon früher vorbereitete Tiergehege auf unserer Spielwiese. Einige Wochen später kamen Ziegen dazu und eine Sau, die Ende August fünf Ferkel zur Welt brachte. Sie läuft jetzt stolz unter ihren Kleinen.

Dieser neue Tierbauernhof bringt viel Freude, sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen, die unseren Hof besuchen. Als Kinder aus Juchowo erfuhren, dass es neue Tiere gibt, die man besuchen darf, kamen sie mehrmals am Tag zu den Tieren, um sie zu „zähmen“. Das war keine leichte Aufgabe, weil die Tiere sich zuerst an die neue Umgebung, andere Lebensbedingungen und auch an die Kinder gewöhnen mussten, die sie ständig streicheln, füttern etc. wollten. Aber die Kinder aus Juchowo haben es geschafft und einen Zugang zu

den Tieren gefunden. Darum hatten es die Teilnehmer des Projektes „Sommerferien auf dem Bauernhof“ und der Zirkussommerschule schon leichter, sich mit den Tieren des kleinen Bauernhofes anzufreunden. Es genügte frisches Grass, Löwenzahn oder Klee in der Hand zu haben, um die Tiere zu locken, zu füttern und zu streicheln. Es macht wirklich großen Spaß, die Ziegen – Karmela, Schneeflocke und Kokosanka – (die Kinder gaben allen Tieren Namen) zu füttern, die so appetitlich alles fressen, was grün und frisch ist. Fröhliches Lachen hört man, wenn das Schwein Pepa, kaum dass es die Kinder sieht, sofort herbei läuft und mit dem Schwänzchen wedelt. Das Kaninchenpaar – Natan und Fikmisia – und sein Nachwuchs sind die schönsten Kuschtiere der Welt. Hinter den jungen Gänsen, Enten und Hühnern konnte man den Sommer sorglos hinterher laufen, aber jetzt weckt unser Geflügel gehörigen Respekt.

Besuche im Kälber- oder Kuhstall stehen nach wie im Mittelpunkt der diversen Hofbesuche. Doch dank dem kleinen Tierbauernhof hat sich nun auch unsere Spielwiese belebt. Die Kinder können jeder Zeit ihr Spiel unterbrechen und sich an den Tieren erfreuen.

Der Tierbauernhof war für die Kinder, die bei uns die Sommerferien verbrachten, wie ein Paradies, sie nahmen unvergessliche Erlebnisse und Erfahrungen mit nach Hause. Auf unserem neuen Tierbauernhof gibt es nun auch einen zusätzlichen, interessanten Arbeitsplatz für die Landbaupraktikanten aus Waldorfschulen. Wir sind froh und dankbar für diese Bereicherung.



Zur feierlichen Grundsteinlegung der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Juchowo

Rundbrief

von Urszula Sroka

*Es gibt nichts Mächtigeres auf der Welt
als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.*

(W. Hugo)

Es ist Zeit, in Juchowo einen neuen Schritt zu machen... „Von Menschen für Menschen“ – unter diesem Motto engagiert sich die Stanisław Karłowski – Stiftung in Juchowo seit über 16 Jahren im Aufbau des Dorfprojektes Juchowo – Kądzielna – Radacz mit dem Ziel der Belebung und Gesundung der Erde sowie des sozialen Lebens. Diese Bemühungen haben nicht nur das Verhältnis vieler Menschen zu ihrer natürlichen Umgebung verändert sowie die Lebensqualität verbessert, sondern auch vielfältige Möglichkeiten geschaffen, um Menschen mit Hilfebedarf in die Lebens- und Arbeitswelt zu integrieren. Im Rahmen unserer bisherigen Arbeit zur beruflichen Förderung von Menschen mit Hilfebedarf können Kenntnisse und Fertigkeiten in den Arbeitsbereichen Kräuteranbau, Weiterverarbeitung, Vermarktung sowie im Dienstleistungsbereich erworben werden.

Dabei treffen unsere Mitarbeiter mit Hilfebedarf selbst die Entscheidungen, in welchen Bereichen sie tätig sein wollen und natürlich auch, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchten.

Warum die Gründung einer WfbM?

Diese Organisationsform eignet sich besonders für berufliche Tätigkeiten von Menschen mit großem bzw. mittlerem Hilfebedarf. Es bietet sich hier eine besondere Chance, um Entwicklungsprozesse individuell zu unterstützen sowie die Bewältigung von lebenspraktischen und beruflichen Anforderungen zu begleiten. Dies ist eine wichtige Grundlage, damit Menschen mit Behinderung ihr Leben auch wirklich selbst in die Hand nehmen können und auf diesem Weg eine gewisse Unabhängigkeit von ihrer bishe-



rigen Umgebung und bestimmten Dienstleistungen erlangen. Eine berufliche Beschäftigung erweitert dabei nicht nur den Kreis der sozialen Kontakte, sondern eröffnet auch Möglichkeiten, sinnvoll tätig zu sein und somit anderen Menschen zu dienen. Wer auf diese Weise am gesellschaftlichen Leben teilnimmt, kann vielfältige Erfahrungen sammeln, sich neuen persönlichen Herausforderungen stellen, andere und sich selbst sowie die eigenen Fähigkeiten besser kennenlernen oder auch neue Bedürfnisse, Ideen, Zielvorstellungen und Realisierungsmöglichkeiten entwickeln.

So wird die WfbM zu einem wichtigen Ort, an dem der Mensch mit Hilfebedarf gleichermaßen die eigene Persönlichkeit weiter entwickeln kann als auch der Entwicklung seines sozialen Umfeldes dient, in dem er einerseits mit anderen für andere arbeitet und andererseits damit seinem Umfeld auch erlebbar macht, welche besonderen und eigenen Fähigkeiten und Qualitäten er in seine Arbeitsumgebung einzubringen in der Lage ist. Gleichzeitig ist die WfbM ein grundlegender und vorbereitender Schritt auf dem Weg in das sogenannte „reguläre Arbeitsleben“ zu-

mindest für den einen oder anderen von ihnen und damit ein Türöffner für noch ganz andere Lebensperspektiven.

Wir setzen mit der Gründung unserer WfbM ein Zeichen für berufliche und soziale Integration insbesondere im ländlichen Raum und bieten Menschen mit Hilfebedarf persönliche und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten an, die ihnen in unserer Region bisher nur sehr begrenzt oder gar nicht zur Verfügung standen.

Das Tätigkeitsprofil der neuen WfbM

Unsere beruflichen Aktivitäten in der WfbM werden eng verknüpft sein mit den Intentionen und Zielen der Stanisław Karłowski – Stiftung. Entsprechend möchten wir Tätigkeiten in der ökologischen Landwirtschaft, der Weiterverarbeitung, im Handwerks- und Dienstleistungsbereich, der Gelände und Grünanlagenpflege sowie im Natur- und Umweltschutz anbieten.

Die Basis für die Produkte unserer WfbM sind Rohstoffe aus eigenem biologisch – dynamischen Kräuter- und Beerenobstanbau sowie, im Rahmen einer Kooperation, Erzeugnisse des landwirtschaftlichen Betriebes im Dorfprojekt Juchowo.

Die neue WfbM bietet Arbeitsplätze für 50 Menschen mit Hilfebedarf sowie 16 Mitarbeiterstellen.

Für die Projektrealisierung (Bau- und die Ausstattungskosten) erhielten wir von der Europäischen Union (EU)



Fördermittelzusagen aus dem „Fond für regionale operationelle Programme 2014–2020 in Zachodniopomorskie“ sowie von der Software AG-Stiftung in Darmstadt. Ohne diese finanziellen Unterstützungen wäre letztlich der lang geplante Bau unserer Werkstatt nicht möglich. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz besonders, vor allem auch im Namen der Menschen mit Hilfebedarf, bei den Verantwortlichen für das Vertrauen und die große Unterstützungsbereitschaft!

Am 29. Juni 2017 fand nun in Juchowo die feierliche Grundsteinlegung für das neue Werkstattgebäude statt. Die in Stein gemeißelte Gründungsurkunde symbolisierte dabei den feierlich gesetzten Eckstein. Er soll im Fundament des Gebäudes sichtbar eingemauert werden und immer an diesen besonderen Tag erinnern.

Herr Wilfried Schneider von der Software AG-Stiftung Darmstadt, der u.a. das Projekt über viele Jahre intensiv begleitet hat, fasste seine Wünsche in die Worte: *„Mögen in diesem Haus stets klare Gedanken, warme Herzenskräfte und gute Willensimpulse wirken – und mit ihnen vereint – ein guter Geist über diesem Ort stehen und walten. Dann werden Menschen – mit und ohne Behinderung – hier ihren Ort finden, an dem sie sich gut entwickeln und sinnerfüllter Arbeit nachkommen können.“*

An dem Festakt nahmen auch viele der Menschen teil, die uns in den langen Jahren der Vorbereitungszeit in ideeller oder finanzieller Weise geholfen und unterstützt haben. Nur in gemeinsamer Anstrengung war es schließlich möglich, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Der Vertrag mit dem ausführenden Bauunternehmer konnte an diesem Tag unterschrieben und damit die Baustelle offiziell übergeben werden. Begleitet wurden die Feierlichkeiten durch künstlerische Darbietungen – vorbereitet von den Menschen mit Hilfebedarf aus befreundeten Einrichtungen – die hoffentlich sehr bald in der neuen WfbM tätig werden können.



Unia Europejska
Europejski Fundusz Społeczny



Zur Gründung einer Sozialgenossenschaft

Rundbrief

von Arkadiusz Malarski

Das Jahr 2017 brachte wichtige Veränderungen in unserer Organisationsstruktur. Die erste Aufbauphase des Dorfprojektes und damit u.a. auch die Schaffung von notwendigen, gesetzlichen Grundlagen für die Entwicklung der gemeinnützigen Aktivitäten unserer Stiftung (FSK) konnte, dank gemeinsamer Anstrengungen, gemeistert werden.

Der Vorstand der FSK musste in diesem Zusammenhang allerdings eine sehr schwierige Entscheidung treffen, denn zum 30. Juni 2017 stand aus formalrechtlichen Gründen die Kündigung aller Mitarbeiter unserer bisherigen Baugruppe an. Diesem Entschluss ging eine, sich über viele Monate hinziehende Suche nach sozialverträglichen Lösungen für die Mitarbeiter voraus, mit dem Ziel ihnen auch weiterhin eine Mitarbeit im Dorfprojekt zu ermöglichen. Gleichzeitig waren wir auf der Suche nach Fachkräften, denen wir die Verantwortung für alle anstehenden Wartungsarbeiten und die Instandhaltung des umfangreichen Gebäudeensembles sowie für die Betriebsanlagen, wie z.B. die Wasseraufbereitung, Pflanzenkläranlage oder die Notstromversorgung übertragen können.

Im Jahr 2016 nahmen wir mit der polnischen Stiftung Wissenschaft und Umweltschutz in Koszalin Kontakt auf, die sich besonders für die Entwicklung einer Sozialökonomie in Westpommern einsetzt. Die finanziellen Mittel stammen aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung. Wir stellten unsere Ideen zur Gründung einer Sozialgenossenschaft (SG) innerhalb des Dorfprojektes Juchowo vor. Dieses Konzept stieß bei den Verantwortlichen auf großes Interesse mit der Folge einer intensiven Zusammenarbeit, die schließlich zur Gründung einer SG mit dem Namen „Baugruppe“ führte. Die Stiftung Wissenschaft übernahm die Kosten

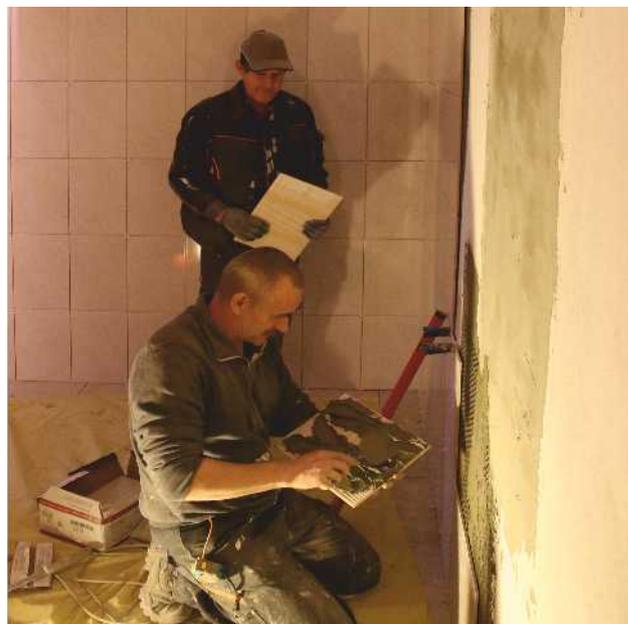


für den Gründungsprozess, für die Umschulung von 6 Mitarbeitern der Baugruppe, für die Buchführung auf zwei Jahre sowie für erste Marketingaktivitäten.

Initiativträger für die SG war eine Gruppe der FSK. Die SG hat nicht zuletzt auch durch den Landrat des Landkreises Szczecinek, Herrn Krzysztof Lis, eine bedeutende finanzielle Unterstützung für die Ausstattung von Arbeitsplätzen und für die anteilige Deckung der Sozialabgaben der ersten zwei Jahre erhalten. Die FSK übernahm dabei für diese Anfangszeit eine Garantie zur Absicherung der verbleibenden Sozialleistungen. Erfreulich war die große Hilfsbereitschaft des Leiters des Arbeitsamtes, Herrn Wieslaw Kosmala und seiner

Mitarbeiter. Im Rahmen eines Festaktes wurde die SG mit der Unterzeichnung der Mitgliedervereinbarungen am 29. August 2017 gegründet, was in den lokalen Medien ein positives Echo fand. Zwar existieren im Landkreis Szczecinek bereits verschiedene Sozialgenossenschaften, doch gibt es bisher keine, die auf der Basis einer kraftvollen Initiative im ländlichen Raum entstanden ist und aus Intentionen ganz im Sinne unseres Dorfprojektes. Wir möchten darum allen Beteiligten, die an der Entwicklung und Gründung der sozialen Genossenschaft mitgewirkt haben, unseren herzlichen Dank aussprechen.

Die SG hat ihre Geschäftstätigkeiten mit 8 von 9 ehemaligen Mitarbeitern am 1.9.2017 aufgenommen. Hinzu kamen 2 neue Mitarbeiter aus den Dörfern Radacz und Juchowo, die bisher arbeitslos waren. Neben ihrer in Eigenregie betriebenen Unternehmung obliegen der SG ein umfangreiches Spektrum an Arbeitsaufträgen der FSK sowie der landwirtschaftlichen GmbH. Es umfasst u.a. die Pflege der Grünanlagen und Neuanpflanzungen sowie Wartungsarbeiten aller Art. Der Vorstand der SG besteht zurzeit aus 2 Personen: Herr Tadeusz Góra, der von Anfang engagiert und souverän



die bisherige Baugruppe leitete sowie ich, Herr Arkadiusz Malarski, seit einigen Jahren Mitarbeiter der FSK, u.a. zuständig für EU – Fundraising.

Die Gründung der neuen sozialwirtschaftlichen Unternehmung entspricht in besonderem Maße den Ideen des Dorfprojektes Juchowo, denn die SG ist ein Unternehmen, das nicht auf Gewinnmaximierung abzielt, sondern die Erträge dienen zur Sicherung des Lebensunterhalts der Mitglieder sowie den Genossenschaftszielen im Sinne sozialer Aktivitäten im Kontext des Dorfprojektes. Die Stanisław Karłowski – Stiftung, die Landwirtschafts – GmbH und die neue Sozialgenossenschaft „Baugruppe“ sind drei selbstständig handelnde Rechtskörperschaften, die sich aber im assoziativen Verbund mit vereinten Kräften in den Dienst der Entwicklung des Dorfprojektes und seiner Zielsetzungen stellen wollen.

Zur Auszeichnung beim polnischen Wettbewerb „Lodołamacze 2017“

Rundbrief

von Urszula Sroka



„Lodołamacze“ (Eisbrecher) ist ein landesweiter Wettbewerb für sozial engagierte Arbeitgeber, der seit 12 Jahren von der polnischen Organisation der Arbeitgeber von Menschen mit Hilfebedarf (POPON) und der Stiftung für berufliche Förderung von Menschen mit Behinderungen (FAZON) veranstaltet wird.

Die Jury des Wettbewerbs zeichnet dabei Institutionen, Organisationen und Arbeitgeber aus, die sich bei der Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen verdient gemacht haben, oder Arbeitnehmer mit Hilfebedarf beschäftigen und diese dabei in besonders engagierter Weise fördern und unterstützen. Zu unserer großen Überraschung wurde das Dorfprojekt Juchowo im Jahr 2017 für diesen Wettbewerb nominiert, was für uns bereits eine große Auszeichnung und Anerkennung unserer bisherigen Arbeit bedeutet. Umso größer war dann meine Freude, stellvertretend für das Dorfprojekt der Stanisław Karłowski – Stiftung die Silbermedaille und das Zertifikat des „Lodołamacze“ – Wettbewerbs entgegen nehmen zu dürfen. Unsere Aktivitäten im Bereich der beruflichen und sozialen Rehabilitation von Menschen mit Hilfebedarf wurden dabei als ein vorbildliches Modell ausgezeichnet. Wir sind sehr dankbar, dass unser bisheriges Engagement auf diese Weise eine besondere Beachtung finden konnte. Wenn wir „unsere Betreuten“ begleiten und mit ihnen in der Praxis zusammenarbeiten, dann „brechen“ wir das „Eis“ nicht nur in der Art unseres gedanklichen Umgangs mit sogenannter Behinderung, sondern auch durch die Art der Bildungs- und Beschäftigungsbedingungen, die Menschen mit Hilfebedarf ermöglichen, sich in der Arbeitswelt zurechtzufinden, wohl zu fühlen und entwickeln zu können.

Aber Beschäftigung allein ist zu wenig. In unserem Projekt bemühen wir uns nicht nur um langfristige Arbeitsmöglichkeiten und Unterstützung in beruflichen Situationen, sondern wir möchten Menschen mit Hilfebedarf auch in persönlichen Angelegenheiten beraten und begleiten. Dabei arbeiten wir mit jedem Menschen individuell aus seiner konkreten Situation heraus und legen ein besonderes Augenmerk auf seine Fähigkeiten und Potentiale.

In diesem Jahr hat Frau Agata Kornhauser-Duda, die Ehefrau des Präsidenten Polens, zum dritten Mal die Schirmherrschaft für den Wettbewerb „Lodołamacze“ übernommen. Sie dankte, auch in Namen der Veranstalter des Wettbewerbs, allen Menschen, die sich täglich für Menschen mit Hilfebedarf einsetzen.



Ein ganzes Jahr in Juchowo?

von Kathrin Dudek

Mein Name ist Kathrin, ich bin 19 Jahre alt und habe mich direkt nach meinem Fachabitur dafür entschieden, ein Jahr ins Ausland zu gehen. Als bei mir dieser Entschluss fiel, war mir noch nicht klar, wohin es gehen sollte. Doch die Dorfgemeinschaft in Juchowo hat mir diese Entscheidung leicht gemacht.

Am 01.08.2016 fing ich meinen Freiwilligendienst in Juchowo, im Bereich der Pädagogik an. In dem Jahr durfte ich in viele unterschiedliche Bereiche des Hofes Einblick nehmen.

Durch die Betreuung der Kinder- und Jugendprojekte, die unter den verschiedensten Themen standen, durfte ich sogar Einblicke in die Landwirtschaft erhalten. Gemeinsam mit den Kindergruppen zum Beispiel, konnte ich in den Kuhstall, die Gärtnerei und in die Arbeit der Sozialtherapie hinein schnuppern und dort auch arbeiten. Mit den Jugendgruppen, also den Praktikanten, habe ich sogar auch praktisch in der Gärtnerei helfen und so einen völlig neuen Aufgaben-



bereich für mich entdecken können. Ich habe sehr viel über die verschiedenen Bereiche gelernt, was ich unglaublich interessant fand. Eben durch diese Bereiche habe ich Kontakte geknüpft und diese bei Festlichkeiten, wie z.B. das Erntedankfest, das Kürbisfest und diversen sportlichen Aktivitäten (Zumba) ausgebaut. Dabei habe ich außerdem meine polnischen Sprachkenntnisse erweitern können. Bei diesen Festlichkeiten habe ich nicht nur die Menschen aus dem Betrieb, sondern auch aus der Umgebung näher kennenlernen dürfen.

Alles in allem war es ein unvergessliches Jahr. Ein Jahr, aus dem ich viele Ideen für meinen zukünftigen Werdegang mitnehme und Menschen treffen konnte, die mein Leben stark beeinflusst haben.

Juchowo – danke!



Unterstützung von Menschen mit Hilfebedarf bei der Integration in die Lebens- und Arbeitsfelder des Dorfprojektes Juchowo

Rundbrief

von Teresa Finkiewicz

Nachklang zur Mitarbeiterschulung im Dorfprojekt

Mein Name ist Teresa Finkiewicz und ich habe von September 2016 bis August 2017, zusammen mit anderen Mitarbeitern unseres Projektes, die Möglichkeit wahrgenommen, an einer betriebsinternen Schulung teilzunehmen. Ziel der Schulung war es, die Mitarbeiter auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Menschen mit Hilfebedarf vorzubereiten, um sie im Alltag gezielt unterstützen und begleiten zu können. In den Vorträgen sowie durch praktische Übungen und verschiedene künstlerische und handwerkliche Angebote konnten wir uns intensiv mit der Thematik auseinander setzen und lernen, den Bedürfnissen der zu Betreuenden entgegen zu kommen. Im Rahmen unserer Schulung pflanzten wir auch zwei



Studienbesuche zu sozialtherapeutischen Landwirtschaftsbetrieben, in denen, der Betreuung bedürftige Menschen leben und arbeiten. Um sich über verschiedene Erfahrungen austauschen zu können, organisierten wir Betriebsbesuche sowohl in Polen als auch in Deutschland. Ein zentrales Ausbildungsziel war auch die Entwicklung von wichtigen Schlüsselkompetenzen, um Menschen, die hilfebedürftig sind, im Alltag fachgerecht begleiten zu können. Die Schulung endete schließlich mit dem Schreiben der Abschlussarbeiten.

Jeder von uns konnte in dieser Ausbildung seine eigenen Erfahrungen machen. Mir ist zum Beispiel deutlich geworden, wie wenig man eigentlich über Menschen mit Hilfebedarf weiß und wie viele Vorurteile es doch





ihnen gegenüber gibt. Ich persönlich hatte bisher weder in meinem Berufsleben noch privat Kontakt zu Menschen mit Behinderungen und bin darum für diese Möglichkeit der Schulung sehr dankbar. Durch die fundierten Informationen und die Auseinandersetzung mit den Lerninhalten konnten wir u.a. unsere Ansichten und Meinungen überdenken, uns von verschiedenen Vorurteilen befreien, oder bestimmte Klischees über seelische und körperliche Behinderungen kritisch hinterfragen. Wir haben außerdem Faktenwissen über Menschen mit Hilfebedarf sowie Informationen über bestimmte Auffassungen zu deren Eigenart erhalten und uns außerdem intensiv mit Fragen auseinander gesetzt wie z.B.: Was ist überhaupt psychische Gesundheit und was genau ist eine psychische Störung, woran erkenne ich eine psychische Erkrankung oder: welche Verhaltensweisen sind besorgniserregend? Dieses neue Wissen hat unser Verständnis für den behinderten Menschen und welcher Hilfe er jeweils bedarf, enorm erweitert. Uns ist bewusst geworden, wie wichtig z.B. die soziale Integration dieser Menschen ist und wie wertvoll ihr Beitrag für unsere Gesellschaft sein kann. Wir haben außerdem erfahren,

wie wir Menschen mit Hilfebedarf konkret im Berufsleben und in ihren jeweiligen sozialen Rollen unterstützen, ihre Bedürfnisse durch sorgfältiges Beobachten erkennen und durch Empathie und Wertschätzung gute, stabile Beziehungen zu ihnen aufbauen können.

Die Schulung hat für mich eine große Bedeutung, denn ich nehme wirklich sehr wertvolle Erfahrungen daraus mit, die ich in der Praxis täglich nutzen und anwenden kann. Alles wurde von den Verantwortlichen sehr professionell vorbereitet, strukturiert und durchgeführt. Die Behandlung der Themen erfolgte in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Theorie und Praxis. Alle Fragen, die uns interessierten, wurden sehr ausführlich behandelt und mit aussagekräftigen Beispielen veranschaulicht. Die Dozenten waren uns gegenüber sehr aufmerksam und die gesamte Schulung fand in einer warmherzigen Atmosphäre statt. Dabei war es den Verantwortlichen auch sehr wichtig, dass wirklich alle Inhalte und Informationen für uns verständlich sind. Darum werde ich die erworbenen theoretischen und praktischen Kenntnisse für meine weitere Arbeit bestimmt gut nutzen können.

Ganz am Anfang wurde uns einmal während eines Vortrages gesagt: „Um jemanden etwas geben zu können, muss man selbst über etwas verfügen“. Wir haben nun in diesem Schulungsjahr einen sehr umfangreichen und wertvollen Wissensfundus erworben, interessante Materialien erhalten und viele nützliche Hinweise mit auf unseren Weg bekommen – dies alles wird ganz bestimmt unserer persönlichen und fachlichen Entwicklung dienen können und auf diese Weise hoffentlich auch den von uns zu betreuenden Menschen.

Herzlichen Dank dafür!

Über die gemeinsame Arbeit im Lesekreis

zum „Landwirtschaftlichen Kurs“ von R. Steiner

Rundbrief

von Dorothee Himmelle-Doll

Mein Name ist Dorothee Himmele-Doll. Ich bin biologisch – dynamische Gärtnerin und kam 1996 nach Juchowo, um mitzuhelfen, auf Grundlage der biologisch – dynamischen Wirtschaftsweise den Boden der ehemaligen PGR wieder zu verlebendigen, das verqueckte Brachland zu heilen und durch den Aufbau eines Demeter-Betriebes wieder Arbeitsplätze im Ort zu schaffen.

Vor 1945 wurde der damalige Hof, der heute den Kern des Dorfprojekts Juchowo bildet, als Gutsbetrieb von meinen Großeltern bewirtschaftet und war davor ab ca. 1540 eine Rodung der Familie von Kleist und bis 1874 in ihrem Besitz. Seit 2001, dem Jahr der Gründung der Stanisław Karłowski – Stiftung, bewirtschaftete ich in Janowo bei Szczecinek, 16 km von Juchowo entfernt, eine biologisch – dynamische Gärtnerei, die seit 2007 auch das Demeter-Zertifikat erhalten hat.

Seit 2016 haben sich der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Dorfprojekt Juchowo wieder intensiviert. Im November 2016 begannen wir uns im Lesekreis des Dorfprojektes, der durch die Initiative von Herrn Reiner Scheiwe entstanden ist, in einem ersten Durchgang mit den acht Vorträgen der „Geisteswissenschaftlichen Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft“ (Land-



wirtschaftlicher Kurs) von Rudolf Steiner zu beschäftigen. „Ach deshalb, machen wir dies so und jenes anders.“ oder „Jetzt versteh ich...“, das ist ja einleuchtend!“ ging es begeistert durch den Raum. Ergänzt wurde die Textarbeit durch Hinzuziehung von Beiträgen aus der Zeitschrift „Lebendige Erde“ (referiert von Betty Bootsman). Ein Verständnis zum Hinweis Rudolf Steiners auf Lilo Koliskos Ausarbeitung der „Steigbildmethode zum Qualitätsnachweis“ erarbeiteten wir uns





anhand der Dokumentationsmappe „Vitalqualität von Nahrungsmitteln im Spiegel bildschaffender Methoden“ des Forschungsinstituts für Vitalqualität (fiv) von Dr. Ursula Balzer-Graf/ Schweiz. Einer jubelte: „Rundchroma kenn' ich, hat Ton Baars auch gemacht!“

Der praktischen Umsetzung naheten wir uns durch erfrischend geführte Beobachtungsbesuche in Kuhstall und Präparatehaus (Betty Bootsman), zu einer Anlage mit neu aufgesetztem und präpariertem Mistkompost

(Krzysztof Ostrowicki) und nach Janowo, wo wir selbst einen Kompost präparierten, Spatenproben machten und Fragen zu den Vorträgen, z.T. sehr anschaulich aus neuen Blickwinkeln, bewegten. Den Abschluss bildete ein Verkostungsvergleich mit Kopfsalat zur Frage der Hornkieselwirkung mit beeindruckenden Ergebnissen.

Ich freue mich, dass wir uns aus Juchowo und Janowo gemeinsam auf diesen Weg gemacht haben und bin gespannt auf die weitere gemeinsame Arbeit.

Lernort Bio-Bauernhof

– ein Projekt im EU-Programm Erasmus+

Rundbrief

von Danuta Sałagan

Seit September 2017 ist die Stanisław Karłowski – Stiftung eine von acht Partnerorganisationen, die das Projekt „Learning Place Bio-Farm“ verwirklichen.

Ziel des Projektes ist es, Erfahrungen und Materialien zu sammeln bzw. neu zu entwickeln und dieses Know-how u.a. interessierten Bauern, Pädagogen, Hofbegleitern, die Bildungsaktivitäten auf Bio-Höfen anbieten oder durchführen möchten, im Rahmen eines E-Learning-Kurses zum Thema „Lernen auf dem Bio-Bauernhof“ mit Lern- und Lehrmaterialien sowie in einem Online-Portal zur Verfügung zu stellen.

Lernen auf dem Bio-Bauernhof

Biohöfe bieten Raum und unzählige Möglichkeiten Landwirtschaft, Natur und Umwelt mit „Herz, Hirn und Hand“ zu erfahren. „Wo kommen unsere Lebensmittel her?“ „Wie funktioniert die landwirtschaftliche Produktion?“ „Was lebt im und auf dem Boden?“ Viele Themen können am Lernort Bauernhof konkret bearbeitet werden und sie unterstützen den Wissensaufbau in Biologie, Geografie, Ökonomie, Ökologie und Nachhaltigkeit.

Besuche auf dem Bauernhof sind eine Alternative zu den schulischen und außerschulischen Lernformen und ergänzen das traditionelle Schulsystem. Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit, selbst mit Hand anzulegen. Es ist bekannt, dass besonders Kinder und Jugendliche, die im formellen Bildungssystem Schwierigkeiten haben, von Besuchen auf Bauernhöfen profitieren können.

Der ökologisch – biologisch – dynamische Landbau ist ein wachsender Wirtschaftssektor, der junge und

motiviert Menschen braucht, die dort arbeiten wollen. Besuche auf einem Biohof bieten einen Einblick in Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb der Branche (praktische Berufe wie: Landwirte, Metzger, Bäcker, Käser etc.).

Weiterbildung für Pädagogen und Multiplikatoren

Derzeit gibt es nur begrenzt Bildungsangebote, die sich mit dem Thema „Lernen auf dem Bio-Bauernhof“ beschäftigen. Der geplante Kurs wird Pädagogen, Landwirten und anderen Multiplikatoren dabei helfen, sich mit den Grundlagen, Möglichkeiten und praktischen Aspekten der Durchführung von Betriebsbesichtigungen und Bildungsaktivitäten am Lernort Bio-Bauernhof vertraut zu machen.

Acht Institutionen aus sieben Ländern (Österreich, Tschechien, Dänemark, Deutschland, Norwegen, Polen und Grossbritannien) sind am Projekt beteiligt. Diese Einrichtungen können eine Fülle von Erfahrungen aus erster Hand und Kompetenzen einbringen, die für das Lernen auf dem Bio-Bauernhof von großer Bedeutung sind.

Weitere Informationen unter:
www.learningonbiofarm.eu



Vom Geschehen in der Landwirtschaft im Jahr 2017 Zur Situation im Bereich Ackerbau

Rundbrief

von Krzysztof Ostrowicki

Ein nasses und kühles Jahr – so kann man kurz das Jahr 2017 bezeichnen. Zum ersten Mal seit mehreren Jahren mussten wir unsere Felder nicht beregnen. Das Wasser in den Meliorationsgräben wurde nur ab und zu gestaut.

Alle Feldteiche, die seit Jahren trocken lagen, waren jetzt voll Wasser. Die auf den Feldrainen und Brachflächen in trockener Erde jahrelang liegenden Samen von Wildkräutern keimten, wuchsen und blühten prächtig auf und boten einen wunderschönen Anblick. Die bisher leeren Gräben auf den Wiesen waren wieder mit Wasser gefüllt und bildeten Biotope, reich an Amphibien und Reptilien.

Anfang Januar bedeckte eine 10 cm dicke Schneedecke unsere Felder und blieb bis zur zweiten Februarhälfte liegen. Es war ein guter Schutz gegenüber Auswinterung. Leider schädigten Wildschweine auf der Suche nach Nahrung stark die Dauerwiesen und -weiden sowie die Winterdinkelkulturen, hauptsächlich in Radacz. Gemeinsam mit dem Jagdverein beschlossen wir, dem stärker präventiv entgegenzuwirken, damit solch eine Situation nicht wieder vorkommt.

Nachdem die Schneedecke geschmolzen war, konnte man die Winterkulturen beurteilen. Klee gras und Luzerne standen vorbildlich, genauso der Roggen. Schlimmer sah die Wintergerste aus, die stark von Pilz befallen war. Und schlimmer noch der Dinkel, der stellenweise entweder ganz abstarb – vor allem auf den sehr nassen Stellen, oder er keimte erst gar nicht. Im Zusammenhang damit mussten wir vielerorts Sommerdinkel aussäen. Es war leider nicht möglich, auf der ganzen Ausfallfläche eine Neuansaat zu machen.

Niedrige Temperaturen im Frühjahr (die mittlere Tagestemperatur im April betrug 6,4°C), ständige Niederschläge und Frost in den letzten Apriltagen (-5°C) erschwerten die Bodenbearbeitung und verzögerten den Pflanzenwuchs. Nur mit Mühe gelang die Aussaat von Sommergetreide. Es war leider auch nicht möglich, die Ackerflächen für den Anbau von Möhren und Rote





Beete rechtzeitig vorzubereiten, was sich dann später auf die vegetative Entwicklung auswirkte. Wir haben auch eine 0,5 ha große Erdbeerpflanzung angelegt, die in diesem Jahr zum ersten Mal eine Ernte brachte.

Die Heuernte begann ca. zwei Wochen später als üblich und dauerte wegen ständiger Regenfälle erheblich länger als sonst. Dank des feuchten Wetters gab es andererseits keinerlei Probleme bei den Grasmischungen mit Leguminosen.

Die Landwirte sagen, dass der Begriff „geklaute Ernte“ am deutlichsten die diesjährige Ernte kennzeichnet. Die

Mähdrescher arbeiteten ein oder zwei Tage, um dann bei Regenwetter wieder still zu stehen und auf besseres Wetter warten zu müssen. Mit dem Ertrag beim Wintergetreide können wir zufrieden sein. Schlimmer war es um die Sommerkulturen bestellt, denen, ausgenommen dem Hafer, die ungünstigen Wetterbedingungen doch stark zusetzen.

Erfreulich ist, dass es uns in diesem Jahr zum ersten Mal gelungen ist, alle biologisch – dynamischen Präparate selber auf dem Hof herzustellen. Um die Verfügbarkeit der Präparatepflanzen sicherzustellen, wollen wir im nächsten Jahr in kleinem Rahmen Baldrian anbauen.

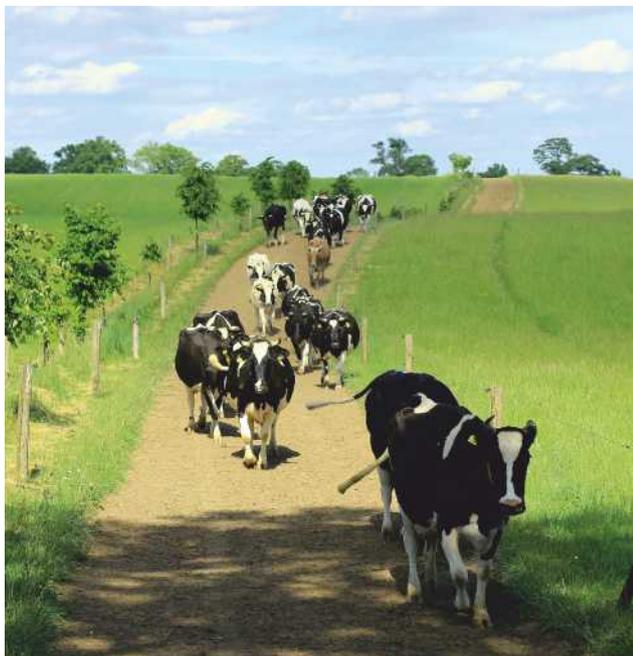
Vom Geschehen in der Landwirtschaft im Jahr 2017 Zur Situation in der Milchviehhaltung *Rundbrief*

von Monika Liberacka

Das neue Jahr stellte uns mit der Herde von 350 Milchkühen und ihrer Nachzucht erneut vor Herausforderungen. So mussten z.B. die Arbeitsabläufe neu durchgestaltet werden. Zu diesem Ziel führten wir eine Schulung für die Mitarbeiter im Stall durch im Hinblick auf eine grundlegende Erweiterung des Kenntnisstandes und der arbeitstechnischen Maßnahmen in der Milchviehhaltung.

Im März verkauften wir Erstlingskühe und Färsen nach Österreich. Wir freuen uns, dass der Gesundheits- und züchterische Status der Herde diesen Verkauf von Zuchttieren ins Ausland möglich gemacht hat.

Mit dem Weidegang im Frühjahr begannen wir im April, aber auf einen raschen, ergiebigen Graswuchs



mussten wir noch warten. Niedrige Temperaturen hemmten das Wachstum. In der Hauptweidesaison brauchten wir uns über Grasmangel nicht mehr „zu beklagen“ – die ausgiebigen Regenfälle und höhere Temperaturen begünstigten den Futteraufwuchs. Leider versetzten die vielen Regenfälle die weiten Triebwege zu den Weiden in Schlammwüsten – entsprechend traten Klauenprobleme bei den Tieren auf. Die Lebensleistung und Nutzungsdauer der Kühe – ein Zuchtziel – steigen kontinuierlich. Unsere älteste Kuh ist 13 Jahre alt und hat eine Lebensleistung von über 70.000 kg Milch.

Forschungsprojekt zur Kompostdüngung

Rundbrief

von Krzysztof Ostrowicki

Im Sommer haben wir unter Mitarbeit von Herrn Prof. Dr. Mirosław Kobierski von der Technisch – Naturwissenschaftlichen Universität Bydgoszcz (PL) ein umfangreiches bodenkundliches Projekt begonnen. Das Projekt trägt den Titel „Untersuchung des Einflusses von Kompostdüngung auf den Humusgehalt von Böden im bio-dynamischen Betrieb Spółka Rolnicza Juchowo Sp. z o. o im Zeitraum 2017–2022“.

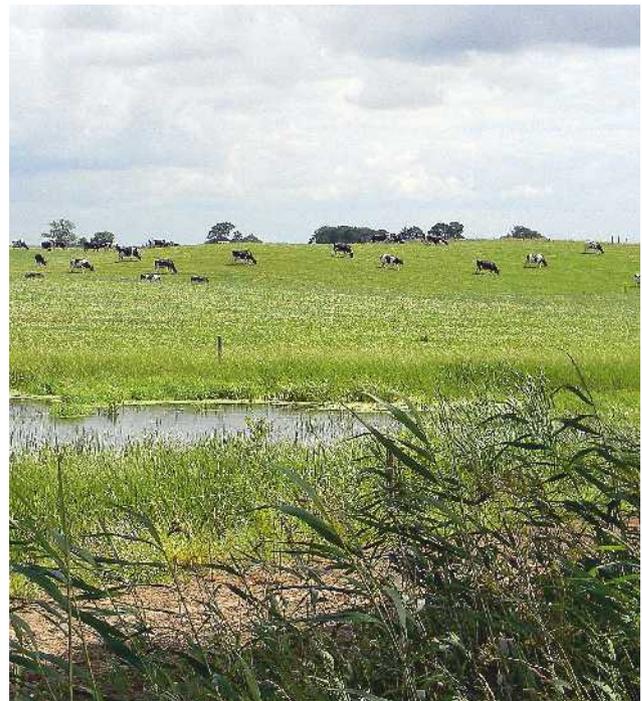
Mit den Projektvorbereitungen wurde bereits im Januar begonnen. Wegen der Komplexität des Forschungsvorhabens haben die ersten Geländearbeiten im Juli stattgefunden.

Ziel des Projektes ist es, aufzuzeigen, dass die in unserem Betrieb angewandte landwirtschaftliche Praxis einen Einfluss auf den Wiederaufbau der Bodenfruchtbarkeit und die Verbesserung der Bodeneigenschaften hat.

In einem ersten Schritt wurden Bodenproben von unseren Feldern sowie von Feldern eines benachbarten, konventionell geführten Betriebs genommen. Damit wird es möglich sein, Unterschiede zwischen biologisch – dynamisch und konventionell bewirtschafteten Böden zu untersuchen. Erste Untersuchungsergebnisse werden schon zu Beginn des nächsten Jahres vorliegen.

In den kommenden Jahren möchten wir uns in der Forschung auf Untersuchungen zur organischen Düngung konzentrieren und besonders die Geschwindigkeit des Wiederaufbaus von Humus im Boden beobachten. Dabei werden drei Düngungsvarianten unterschieden, mit 5 t, 10 t und 20 t/ha Kompost. Das Projekt wird auf Flächen von insgesamt 300 ha durchgeführt, die an verschiedenen Stellen in unserem Betrieb gelegen sind. Auf den Ackerflächen werden wir die normale landwirtschaftliche Produktion mit der bisherigen

Fruchtfolge und den bisherigen Anbaumethoden beibehalten. Außerdem sollen die Veränderungen des Nährstoffgehalts im Boden auf dem gesamten Betriebsgelände untersucht werden.



Bienen und Umwelt

von Maria Staniszewska, Renata Żelazna

Bienen waren, sind und werden auch in Zukunft ein wesentlicher und nicht wegzudenkender Bestandteil unserer Ökosysteme sein. In einer über lange Zeiträume hinweg andauernden Evolution (Ende Kreidezeitalter, Tertiär) hat sich eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen insektenbestäubenden Pflanzen und den Bienen herausgebildet, die das Vorhandensein des jeweils anderen im Ökosystem erfordert.

Seit etwa zehn Jahren lässt sich nun aber weltweit ein beunruhigender Rückgang von bestäubenden Insekten beobachten. In den letzten drei Jahren spricht man sogar von einem Bienenmassensterben. Als häufigste Ursache werden der Einsatz von Pestiziden, Pathogenen, gentechnisch veränderten Organismen (GMO) und Antibiotika genannt sowie elektromagnetische Strahlung, Luftverschmutzung und Krankheitsübertragung durch mobile Bienenvölker. Deshalb befassen sich immer mehr Forschungsprojekte mit dem Beziehungszusammenhang von Naturschutz und Bienenhaltung.

Um den besonderen Nutzen der Bienen für die Landwirtschaft weiß man nicht erst seit heute. Weniger bekannt ist dagegen, dass Bienen auch eine sehr wichtige Bedeutung für die Umwelt haben. Es sollte also betont werden, dass der wirtschaftliche Nutzen der Bestäubung durch Bienen höher ist als der reine Wert der landwirtschaftlichen Produktion. Schätzungen gehen davon aus, dass der sozio-ökonomische Nutzen von Bienen den Wert der Honigproduktion um das Zehnfache übersteigt.

Bienen bestäuben alle Pflanzen, nicht nur unsere Nutzpflanzen. Eine funktionierende Pflanzenbestäubung ist die einzige Möglichkeit, Biodiversität zu erhalten, die so wichtig ist für das Aufrechterhalten der Funktionsfähig-

keit von Ökosystemen und der Nahrungskette. Auf Grund der zunehmenden Umweltzerstörung wird die Bedeutung von Bienen immer größer. Immer mehr Pflanzen- und Tierarten sterben aus, aber gerade Bienenbestäubung kann ein Gleichgewicht erhalten. Die Arbeit von Bienen erlaubt es, Bodenerosion unter Kontrolle zu halten, und sie wirkt sich auf die Schönheit der natürlichen Umgebung des Menschen aus.

Auch dieser gewichtigen Problematik sind wir uns im Dorfprojekt Juchowo wohl bewusst. So sind es, neben den Gaben der Bienen an uns Menschen, naturschützerische Gründe, wie die Stärkung des Bestäubungspotentials über das Vegetationsjahr hinweg, die uns zum Aufbau einer eigenen Bienenhaltung veranlassen (siehe auch nachfolgenden Bericht). Die Bedingungen dafür sind sehr günstig, denn auf unseren biologisch – dynamisch bewirtschafteten Ackerflächen bauen wir viele verschiedene nektarspendende Pflanzen an. Auch die Unkrautflora leistet in den ihr gesetzten Grenzen einen bedeutenden Beitrag. Unser Ziel ist es ferner, das Wissen über die Bedeutung der Bienen für Mensch und Erde unseren Besuchern – Kindern und Erwachsenen – aktiv zu vermitteln. Wir hoffen, dass im Frühjahr nächsten Jahres unser dafür vorgesehenes „Bienenhaus“ fertig sein wird.

Aus unserer Imkerei

von Jolanta Jętkowska

Seit dem Frühjahr 2017 hat sich in unserer Imkerei in Juchowo einiges verändert. Im Frühjahr kam Herr Sebastian Rózański neu ins Team. Er tritt die Nachfolge von Herrn Jan Drozd an, der bisher für die Imkerei verantwortlich war.

Herr Sebastian ist ebenfalls ein begeisterter Imker und besitzt selbst seit ein paar Jahren eine eigene Wanderimkerei. Als er für seine Bienen zur neuen Saison auf Standortsuche war, kam er auch zu uns nach Juchowo und fand unseren biologisch – dynamischen Betrieb so interessant und inspirierend, dass er sich entschieden hat, uns nun bei der Arbeit mit seinem Wissens- und Erfahrungsschatz auf dem Hof tatkräftig zu unterstützen. Leider haben nur 5 Bienenvölker den Winter überlebt.

Darum entschieden wir uns, 15 neue Völker der einheimische Zuchtlinie „Nieska“ zu kaufen sowie 17 neue Bienenköniginnen. Mit ihnen gründeten wir entsprechend 17 neue Völker, ebenfalls der Linie „Nieska“. Alle Bie-



nenstöcke wurden in unserer hofeigenen Tischlerei angefertigt.

Durch die nass – kalte Witterung in diesem Sommer, fiel leider unsere Honigernte sehr gering aus. Die erste Honigschleuderung ergab einen Blütenhonig aus überwiegend Klee, Phacelia und Kornblumen und die zweite Schleuderung einen schmackhaften Buchweizenhonig.

Inzwischen leben in unserer Hofimkerei 37 Bienenvölker, deren gesundheitlicher Zustand momentan gut ist. Zum Herbst haben wir sie gefüttert und hoffen nun, dass sich ihre Anzahl über den Winter verdoppeln wird und alle Tiere gut überleben werden.



Juchowo, September 2017

Über das Erntedankfest

– ein Kulturereignis mit langer Tradition

Rundbrief

von Jolanta Jętkowska

Die Pflege kultureller Traditionen ist uns ein besonderes Anliegen – zum Beispiel rund um das Erntedankfest. Diese Feierlichkeiten, mit denen die Ernte des Jahres symbolisch zum Dank mit einem Fest beendet wird und die stets auch mit Fürbitten um fruchtbare Ernten im nächsten Jahr verbunden sind, haben in Polen eine lange Tradition.

Erntedank – die Krönung der Arbeit im landwirtschaftlichen Jahr – begehen die Bauern und ihre Familien mit ihren Gästen gemeinsam.

In diesem Jahr war die Ortsgemeinde Juchowo am 16. September das Gastgeberdorf für das zentrale Erntedankfest unserer Großgemeinde Borne Sulinowo sowie des Landkreises Szczecinek. Das Fest wurde u.a. von Verantwortlichen des Ortsbeirates und der Stanisław Karłowski – Stiftung sowie vielen anderen Helfern vorbereitet und sollte auf dem örtlichen Sportplatz stattfinden.

Mitten im Sommer begannen bereits in vielen Ortschaften des Landkreises die ersten Festvorbereitungen mit



dem Ernten der verschiedenen Getreide und dem Binden der Erntekronen. Unsere Erntekrone in Juchowo ist dabei das Ergebnis vieler Hände Arbeit, denn sowohl fleißige Helferinnen aus dem Dorf als auch Menschen aus unserer sozialtherapeutischen Werkstatt haben mit Kreativität und großer Freude viele Stunden an diesem Gemeinschaftswerk gearbeitet. Sie haben dafür Getreideähren, Kräuter und Blumen von unseren Feldern gesammelt und sorgfältig getrocknet.

Ebenso gehört bei uns das Backen der Erntebrote zur Pflege des Erntefestes. Speziell zu diesem Anlass wurden die Brote aus dem eigenen Getreide der diesjährigen Ernte in unserer Hofbäckerei gebacken.



Das Erntedankfest wurde schließlich mit einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche zu Juchowo eröffnet. Danach machte sich ein Umzug der Dorfbewohner und Gäste, unter Begleitung des Kavallerie- und Reitervereins des Landkreises Szczecinek sowie des Feuerwehrorchesters aus Krajenka, auf den Weg zum Festplatz. Nach der traditionellen Erntedankzeremonie und der feierlichen Überreichung der Erntebrote wurden diese von den symbolischen Gastgebern unseres Erntefestes, den Bauersleuten Frau Leokadia und Herr Zbigniew Struski aus Juchowo, an die versammelten Gäste verteilt und dies mit den Worten „Aby tego chleba nikomu nie brakowało!“ – „Möge es niemandem an diesem Brot fehlen!“

Im weiteren Verlauf des Erntefestes gab es ein vielfältiges Programm u.a. mit Brotbacken, Hofführungen, einem Keramik – Workshop sowie verschiedenen Wettbewerben – z.B. der Wettbewerb um die schönste Erntekrone, für den sich in diesem Jahr 15 Dorfgemeinschaften beworben hatten. Den ersten Platz hat schließlich unsere Krone aus Juchowo gewonnen und wir haben dafür einen Betrag von 1.000 Zloty erhalten. Ein großer Teil des Geldes ist an die Volksmusikgruppe „Stokrotki“ aus Juchowo zur Unterstützung ihrer ehrenamtlichen Arbeit gespendet worden. Auf das uns die Musikanten auch im nächsten Jahr zum Erntetanz aufspielen mögen!

Zum Abschied von Katharina Sitzmann

Rundbrief

von Manfred Klett

Katharina kam mit ihren 3 Kindern und verheiratet mit Sebastiaan Huisman 2005 nach Juchowo. In einer Zeit, wo es dort an allem mangelte, gab es nur eines im Überfluss, Arbeit und nochmal Arbeit.

Katharina schuf in der Fülle der Provisorien in steter stiller Aufbauarbeit zunächst erst mal ein paradiesisch schönes Reich für die Familie. Als ausgebildete Landwirtin hatte sie eine besondere Beziehung zu den Tieren und kümmerte sich im Aufbau der Milchvieherde insbesondere um die homöopathische Behandlung der Kühe und Kälber und versorgte zu Hause gemeinsam mit den Kindern die Hühner, Schafe und Pferde. Denkwürdig ist die Festansprache, die sie – erstmals auf Polnisch – vor großer Öffentlichkeit anlässlich der Einweihung unseres neuen großen Kuhstalles hielt. Sie spielte gerne Klavier und Geige und wirkte stets auf eine besondere Weise nach innen in das soziale Gefüge des Hofes, musizierte und gestaltete mit bei den großen Festen durch das Jahr und knüpfte auch nach außen Beziehungen zum Musikleben der Umgebung u.a. zum Jugendorchester aus Szczecinek, welches die musikalischen Beiträge während der Kuhstalleinweihung gestaltete und zum Folkmusikensemble „Zespół Ludowy“ aus Juchowo und Jeleń, in dem sie bis heute Mitglied ist.

Nach einer persönlichen Umbruchphase ergriff Katharina die Initiative, den (provisorischen) Grundstein für eine künftige Backstube im Dorfprojekt Juchowo zu legen. Sie verarbeitete den hofeigenen Dinkel und Roggen zu Mehl und buck daraus das weit und breit schmackhafteste Brot, versorgte damit die Juchowoer Gemeinschaft und bald auch eine stetig wachsende



Kundschaft. Selbstlos im Hintergrund wirkend, hat sie dem Werden des Dorfprojektes eine eigene Färbung eingepägt. Im Jahr 2016 ist sie nach Deutschland zurückgekehrt und hat auf dem, zur Lebensgemeinschaft Bingenheim (DE) gehörenden, biologisch – dynamischen „Quellenhof“ eine neue Lebensaufgabe gefunden.

Die Gemeinschaft in Juchowo dankt Katharina von ganzem Herzen für ihr langjähriges, beherztes Engagement, ihr tatkräftiges Mitwirken und die vielen großen und kleinen Augenblicke im Leben des Hofes, die Katharina auf besondere Weise mitgeprägt hat. Wir wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute!

Zum Abschied von Betty Bootsman und Theo Bloem

Rundbrief

von Reiner Scheiwe

Mit Betty, Theo, ihren beiden Töchtern Anna und Maaïke sowie dem Schäferhund Bella verlässt eine ganze Familie unser Dorfprojekt Juchowo.

Schon im September 2008 hatten sich Theo und Betty entschieden, als Familie ihren Lebensmittelpunkt von den Niederlanden nach Juchowo zu verlegen. Hier angekommen, war Theo im Laufe der Jahre in verschiedenen Funktionen verantwortlich im Dorfprojekt tätig – unter anderem als Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Betriebes. Er hat auch an dem Um- und Ausbau unserer Kulturscheune mitgewirkt. Sein wirkliches Anliegen aber war der Gartenbau in Kaździelna. Mit viel Einsatz und Kraft hat er sich dort eingesetzt und engagiert. Was ihn vor allem auszeichnete, war seine positive Grundhaltung. Die Anbaubedingungen und die räumliche Situation in der Gärtnerei waren nicht immer einfach. Mit viel Improvisationstalent aber hat Theo immer wieder versucht, neue Lösungen für diese Rahmenbedingungen zu finden. Dieses „immer wieder neu versuchen ohne aufzugeben“, zeichnete ihn aus. Theo war beseelt von Pioniergeist und von seinen ökologischen Überzeugungen. Und: als Gärtner liebte er seine Pflanzen, hat sie gesät, gegossen und gepflegt. Einmal sagte Theo mir, dass für ihn seine Tomaten wie eigene Kinder seien und darum sind auch die Ergebnisse seiner Arbeit mehr als nur Produkte. Es sind Lebensmittel im wahrsten Sinne des Wortes, mehr als eine Nahrungsgrundlage für den physischen Leib, sondern wahre Lebensmittel eben.

In Bettys Leben hatte ihr Engagement innerhalb unseres Dorfprojektes einen festen Platz. Selten habe ich einen Menschen erlebt, der so unermüdlich, konzen-



triert und diszipliniert von morgens bis abends und häufig auch noch an den Wochenenden arbeitete. Dabei strahlte Betty innere Ruhe aus und eine besondere Verbundenheit mit allem, was das Dorfprojekt ausmacht. Bis zum letzten Tag ihrer Tätigkeit in Juchowo hat sie in dieser Weise hier mitgewirkt. Betty war für uns ein Teil der Seele des Betriebes. Sie identifizierte sich voll und ganz mit der biologisch – dynamischen Wirtschaftsweise und war auf dem Hof u.a. für die sachgemäße Herstellung und Lagerung der Präparate mit zuständig. Sie war in ihrem Wirken stets authentisch und konnte so in vorbildlicher Weise auch im Rahmen unserer Arbeit für Menschen mit Hilfebedarf tätig sein und hat dabei viele Aufgaben übernommen.



Im administrativen Bereich war Betty für die Dokumentation der gemeinnützigen Tätigkeiten verantwortlich. Und sie hatte das, was man einen „grünen Daumen“ nennt. Ihr besonderes Verhältnis zu Pflanzen konnten wir jedes Jahr neu bestaunen und miterleben, denn Betty war für die Gestaltung unserer Außenanlagen, insbesondere der verschiedenen Staudenbeete, zuständig. Es lässt sich mit Worten kaum beschreiben, wie herrlich immer wieder unter ihrer pflegenden Hand alles erblühte und ergrünte. Welche Arbeiten Betty auch anvertraut wurden, wir konnten uns darauf verlassen, dass sie zuverlässig und ordentlich erledigt wurden.

In dem Buch „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry steht der bekannte Satz: „Das Wesentliche ist

für die Augen unsichtbar“. In diesem Sinne haben Theo und Betty viele Jahre auf besondere Weise in Juchowo gewirkt und das Dorfprojekt mitentwickelt. Sie haben mit Mut und Entschlusskraft auch Gesamtverantwortung für das Projekt übernommen und sich für die geistigen Ziele dieses Projektes eingesetzt. Gemeinsam mit ihren Kindern lebten sie hier auf dem Hof und waren ein wichtiger Teil unserer Hofgemeinschaft. Jetzt haben sie sich entschieden, das Dorfprojekt zu verlassen und andere Aufgaben zu ergreifen.

Liebe Betty, lieber Theo, liebe Anna, liebe Maaïke – die Menschen des Dorfprojektes Juchowo danken Euch für alles, was Ihr hier geleistet habt und wünschen Euch für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Danksagung Herrn Ernst J. Heinrich

Rundbrief

von Manfred Klett

Im Juli des Jahres verließ Herr Ernst J. Heinrich, der künstlerische Impulsträger für das Bauen, das Dorfprojekt Juchowo, nachdem er dort in Abständen über viele Jahre als Architekt und bildender Künstler gewirkt hatte.

Ihm sind umfangreiche Entwürfe und Planungen zu danken, die teils aus äußeren Gründen unverwirklicht blieben, wie das wunderbare Konzept eines Kindergartens, eines Gebäudes für die Milchverarbeitung sowie Entwürfe für Baulichkeiten der Sozialtherapie, die wegen Standortwechseln immer wieder verworfen werden mussten.

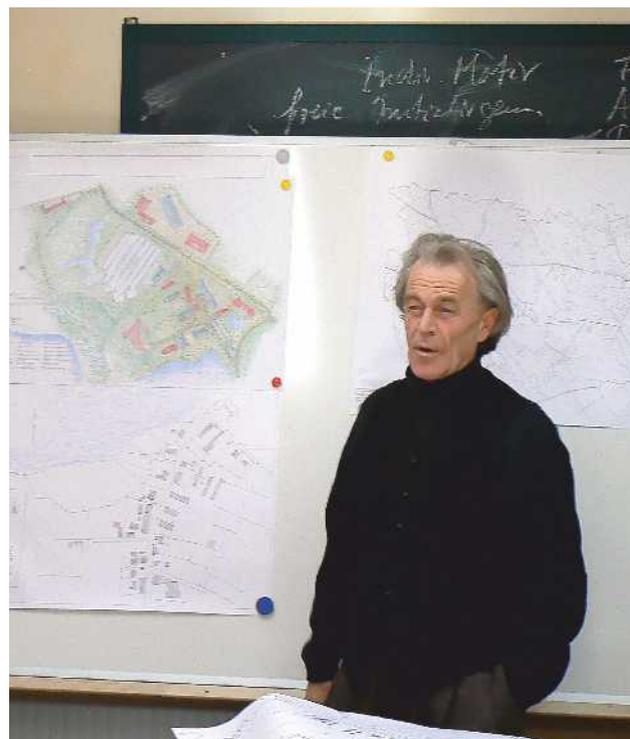
Was aufgrund seiner Planungen gebaut werden konnte, ist der Komplex der „Kulturscheune“ – angefangen noch zusammen mit Christian Hitsch – das Kernstück des Dorfprojektes, sowie das jetzt endlich im Bau befindliche Werkstattgebäude für die Sozialtherapie (siehe dazu die Berichte in diesem Rundbrief).

Seine detaillierten Planungen des Aus- und Erweiterungsbaus des alten Forsthauses mussten leider, wie ebenfalls in dieser Ausgabe berichtet, vorübergehend auf Eis gelegt werden.

Alle seine Schöpfungen sind in alter handwerklich – künstlerischer Manier auf dem Reißbrett entstanden. Alle zeugen in Komposition, Form und Farbe von einem hohen, in die Zukunft gerichteten künstlerischen Sinn und stehen in deutlichem, kraftvollen Kontrast zu den neugotischen Altgebäuden aus dem 17. Jahrhundert.

Architekt Heinrich hat sich mit seiner zurückhaltenden, feinsinnigen und überaus bescheidenen Art tief mit

den Intentionen des Dorfprojektes Juchowo verbunden. Wir schauen mit großer Dankbarkeit auf seine Mitwirkung zurück und wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute.



Spendenaufruf für das Jugendzentrum des Dorfprojektes Juchowo

Rundbrief

von Manfred Klett

Der Antrag an die Europäische Union (EU) im Rahmen des „Kooperationsprogramms Interreg V A“ auf die Bereitstellung von Fördermitteln für das polnisch-deutsche Gemeinschaftsprojekt Juchowo in Polen und Brodowin im Bundesland Brandenburg wurde nach 3 Jahren intensiver Planungen, Verhandlungen auf allen Ebenen und zahllosen gutachterlichen Stellungnahmen mit Schreiben vom 12.7.2017 abgelehnt.

Ein positiver Bescheid schien zum Greifen nahe zu liegen. Die Enttäuschung ist riesengroß! Die Absage bedeutet auf Jahre hinaus einen großen Rückschlag für die Ausbildungs- und Jugendarbeit des Dorfprojektes Juchowo. Der Förderbetrag bezog sich auf die Sanierung des alten, denkmalgeschützten Forsthauses und einen neu zu errichtenden Erweiterungsbau für die Unterbringung von Schulklassen (Landbaupraktika) sowie für Tagungs- und Kursteilnehmer im Rahmen der Jugend- und Erwachsenenbildung. In den Rundbriefen wurde immer wieder darüber berichtet und immer wieder gingen Spenden, zur großen Freude aller in Juchowo, für dieses wichtiges Anliegen des Dorfprojektes ein. Wegen des dringenden Bedarfs wurde von der Stanisław Karłowski – Stiftung (FSK) des Dorfpro-



jektes Juchowo der Beschluss gefasst, vorerst das Projekt auf den Ausbau des Forsthauses zu reduzieren. Doch dafür wären bei vollständigem Ausbau schon Kosten von 500.000 Euro erforderlich. Wäre das leistbar, es wäre ein „Himmelsgeschenk“.

Eine realistische Einschätzung der Lage zwingt die FSK dazu, vorerst die aufwendige Sanierung des alten Forsthauses (Findlingsgemäuer und neues Dach) sicher zustellen und den Ausbau bis auf den Stand eines nutzbaren Rohbaus voranzutreiben. Dieser Schritt würde die Kosten auf zunächst 350.000 Euro senken. Ließen sich diese durch zahlreiche kleinere und größere „Erdengeschenke“ realisieren?

Früher waren die Bausteine die Findlingssteine auf den Äckern Juchowos; heute sind es die „Findlinge“ im Helferwillen einer weitverstreuten Menschheit. An Eigenmitteln aus aufgelaufenen Spenden und Zuwendungen stehen der FSK rund 100.000 Euro für das Projekt zur Verfügung. Was fehlt ist viel! Doch ist das Viele wenig gegenüber dem Nutzen, den es der werdenden Kulturstätte des Dorfprojektes stiftet. Die Konten für Spenden aus Polen, der Schweiz und Deutschland sind auf der Rückseite des Rundbriefes vermerkt.

Im Namen der Gemeinschaft des Dorfprojektes Juchowo

Manfred Klett

Chronik 2017

Zusammenstellung von Jolanta Jętkowska und Danuta Sałagan

🌱 JANUAR

Integratives Neujahrstreffen in Juchowo mit zwei Theateraufführungen („Bethlehem ist in uns“ und „Sternsinger“) für Menschen mit und ohne Behinderung des Dorfprojektes und den kooperierenden sozialtherapeutischen Einrichtungen

Neujahrskonzert auf dem Hof von Kindern und Jugendlichen aus dem Nachbardorf Knyki

Winterlicher Familientag auf dem Hof

🌱 FEBRUAR

Teilnahme an der Landwirtschaftlichen Tagung „Bodenfruchtbarkeit schaffen – von der Naturgrundlage zur Kulturaufgabe“, Dornach/ Goetheanum (CH)

„Im Einklang mit der Natur“ – Winterferien auf dem Bauernhof

Faschingsball – Jahreszeitenfest im Rhythmus des landwirtschaftlichen Jahreslaufs mit Kindern und Erwachsenen aus der Region

Studienbesuch zur Stiftung Wspólnota Burego Misia im. Bogdana Jańskiego in Nowy Klincz (PL)

Winterlicher Familientag auf dem Bauernhof

Vortrag für Mitarbeiter zum Thema: „Wie der Mensch in seiner komplexen Organisation mit dem Universum verbunden ist?“

🌱 MÄRZ

„Im Einklang mit der Natur“ – Pädagogische Workshops für Kinder und Jugendliche

„Frühling sei willkommen!“ – Familientag auf dem Bauernhof

EU Projekt ERASMUS+ „Bio-Bauernhof als Lernort“ – Partnertreffen in Wien (AT)

Vortrag für Mitarbeiter zum Thema: „Die Temperamente des Menschen und ihr Einfluss auf die Kommunikation“

Auszeichnung der Landwirtschafts – GmbH für die beste Milchqualität im Jahr 2016 in der Kategorie „Betriebe der Woiwodschaft Westpommern“

🌱 APRIL

Tag der offenen Tür mit Workshop zur Osterzeit

„Osterberg“ – Jahreszeitenfest im Rhythmus des landwirtschaftlichen Jahreslaufs mit Kindern und Erwachsenen aus der Region

„Im Einklang mit der Natur“ – Pädagogische Workshops für Kinder und Jugendliche



MAI

Studienbesuch von Obstbauern des Demeter Verbandes Litauen, Vilnius

Landbaupraktikum der Janusz Korczak Waldorfschule Krakau (PL) **Landbaupraktikum** der Waldorfgrundschule August Cieszkowski Warschau (PL)

„**Im Einklang mit der Natur**“ – Pädagogische Workshops für Kinder und Jugendliche

Landbaupraktikum der Freien Waldorfschule Hannover – Bothfeld (DE)

Studienbesuch von Studenten der Naturwissenschaftlichen Universität Poznań (PL)

Mitarbeiterschulung zum Thema: „Die Bedeutung der Nacht und des Schlafes für die menschliche Entwicklung und die Rolle der Sinne im Leben der Menschen“

JUNI

Internationaler Studienbesuch von Studenten der Naturwissenschaftlichen Universität Poznań (PL)

Landbaupraktikum der Waldorfschule Bremen – Osterholz (DE)

„**Kreative Aktivitäten schaffen eine Verbindung über die Grenzen hinweg**“ – Deutsch – Polnische Schülerbegegnung in Juchowo mit Jugendlichen der Aktiven Naturschule Templin (DE) und der Grundschule Juchowo (gefördert durch das DPJW)

EU Projekt ERASMUS+ „Bio-Bauernhof als Lernort“ – Partnertreffen in Bristol (GB)

„**Im Einklang mit der Natur**“ – Pädagogische Workshops für Kinder und Jugendliche

„**Johannifeuer auf dem Bauernhof**“ – Jahreszeitenfest im Rhythmus des landwirtschaftlichen Jahreslaufs mit Kindern und Erwachsenen aus der Region

Studienbesuch von Studenten des Instituts für Organischen Landbau der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn (DE)

Studienbesuch von Lehrlingen der Freien Ausbildung im Osten (DE)

„**Geschmäcker und Gerüche der Kindheit**“ – **Studienbesuch von Senioren** der Stiftung Przystań aus Szczecinek (PL)

Feierliche Grundsteinlegung für die „Werkstatt für behinderte Menschen“ (WfbM) im Dorfprojekt Juchowo

JULI, AUGUST

Feldmesspraktikum der Waldorf Schule Schopfheim (DE)

„**Ferien auf dem Bauernhof**“ – ein Sommerprojekt für Kinder aus der Region

„**Zirkussommerschule**“ – Deutsch – Polnisches Projekt (gefördert durch das DPJW)

„**Im Einklang mit der Natur**“ – Ferienfreizeit für Kinder und Jugendliche auf dem landwirtschaftlichen Hof **Studienreise** für Teilnehmer der betriebsinternen Schulung nach Bingenheim (DE)



SEPTEMBER

Landbaupraktikum der Waldorfschule Greifswald (DE)

Landbaupraktikum der Waldorfschule Johanneschule Berlin (DE)

Erntedankfest der Großgemeinde Borne Sulinowo sowie des Landkreises Szczecinek in Juchowo

„Brotbacken für die ganze Familie“ – Workshop und öffentliche Hofführung

„Im Einklang mit der Natur“ – Pädagogische Workshops für Kinder und Jugendliche

Studienbesuch zur Stiftung Wspólnota Burego Misia im. Bogdana Jańskiego in Nowy Klincz (PL)

Auszeichnung im Wettbewerb LODOŁAMACZE (Eisbrecher) mit der Silber Medaille für unser Engagement bei der beruflichen und sozialen Rehabilitation von Menschen mit Behinderung

Forschungsprojekt „FertilCrop“ – Abschlusstreffen der Projektpartner

OKTOBER

EU Projekt ERASMUS+ „Bio-Bauernhof als Lernort“ – Partnertreffen in Kopenhagen, Dänemark (DK)

„Im Einklang mit der Natur“ – Pädagogische Workshops für Kinder und Jugendliche

Studienbesuch von Landwirten und landwirtschaftlichen Beratern aus Westpommern (PL)

Besuch von Mitarbeitern des Forschungsinstituts für biologischen Landbau/ FiBL (CH)

EU – Biozertifizierung unserer Heumilch

NOVEMBER

Abschluss der einjährigen betriebsinternen Schulung („Unterstützung von Menschen mit Hilfebedarf bei der Integration in die Lebens- und Arbeitsfelder des Dorfprojektes Juchowo“)

„Im Einklang mit der Natur“ – Pädagogische Workshops für Kinder und Jugendliche

„Sankt Martin“ – Jahreszeitenfest im Rhythmus des landwirtschaftlichen Jahreslaufs mit Kindern und Erwachsenen aus der Region

„Kreative Aktivitäten schaffen eine Verbindung über die Grenzen hinweg“ – Deutsch – Polnische Schülerbegegnung in Templin mit Jugendlichen der Grundschule Juchowo und der Aktiven Naturschule Templin (gefördert durch das DPJW)

Vortrag für Mitarbeiter zu ausgewählten Themen des Landwirtschaftlichen Kurses

Auszeichnung in einer Wettbewerbe: „Leader der Sozialwirtschaft“

Integrative Kulturreise für Menschen mit Behinderungen aus sozialtherapeutischen Kooperationseinrichtungen der Stanisław Karłowski – Stiftung und Mitarbeitern des Hofes nach Gdańsk und Gdynia (u.a. mit Besichtigung des Solidarność – Museums und einem Besuch des Schauspiels „Notre Dame de Paris“ im Musiktheater)

DEZEMBER

Teilnahme an der Konferenz für Bio-Landwirte in Westpommern (PL)

„Adventschmuck selbst gemacht“ – Familienworkshops

„Adventsgärtlein“ – Jahreszeitenfest im Rhythmus des landwirtschaftlichen Jahreslaufs mit Kindern und Erwachsenen aus der Region

Weihnachtsfeier auf dem Hof

Das Dorfprojekt Juchowo-KądzIELna-Radacz DER STANISŁAW KARŁOWSKI-STIFTUNG IN POLEN

Die Karłowski-Stiftung, benannt nach Stanisław Karłowski (1879–1939),
Senator im polnischen Parlament zwischen den Weltkriegen und (seit 1931) Pionier des biologisch
– dynamischen Landbaus in Polen, hat ihren Sitz in Juchowo bei Szczecinek,
Wojewodschaft Zachodniopomorskie/ Westpommern.

Die Stiftung ist rechtlicher Träger des Dorfprojektes und gemeinnützig nach polnischem Recht. Sie hält das Eigentum an Boden (1892 ha, davon 1600 ha landwirtschaftliche Nutzfläche), Gebäuden sowie an lebendem und totem Inventar und wacht darüber, dass der Boden auf Dauer der Verkaufbarkeit entzogen bleibt.

Die Stiftung verfolgt gemeinnützige Zwecke durch Förderung von Wissenschaft, Pädagogik, Aus- und Weiterbildung, von kulturellen Veranstaltungen sowie durch Organisation und Förderung der beruflichen und sozialen Integration von Menschen mit Behinderung (Sozialtherapie). Ein weiteres Anliegen ist der Schutz der Artenvielfalt sowie der Umwelt- und Naturschutz. Eine biologisch – dynamisch geführte Landwirtschaft bildet als Forschungs-, Lehr- und Musterbetrieb dafür die Grundlage und bietet Raum für die Eingliederung neuer Initiativen in allen oben genannten Bereichen.

Die Idee des Dorfprojektes auf Grundlage des biologisch – dynamischen Landbaus geht auf einen Zyklus von Vorträgen zurück, die Rudolf Steiner aus der anthroposophischen Geistesforschung 1924 auf dem Gut Koberwitz bei Breslau gehalten hat. Dem biologisch – dynamischen Landbau wohnt ein Kulturimpuls von großer Tragweite inne, der sich auf die Belebung und Gesundung der Erde sowie des sozialen Lebens im Sinne der Dreigliederung des sozialen Organismus richtet. Daraus formt sich das Leitbild des Dorfprojektes. Zur Verwirklichung dieses weitgesteckten Zieles wurde im Jahr 2000 damit begonnen, den biologisch – dynamischen Betrieb aufzubauen.

Die Initiativen des Dorfprojektes stehen zur Stiftung in einem Vertragsverhältnis und streben untereinander einen wirtschaftlich assoziativen Verbund an. Die Vorhaben der Stiftung werden in internationaler Zusammenarbeit umgesetzt und bieten Arbeitsplätze für etwa 100 Menschen aus der Umgebung. Zur Realisierung ihrer Ziele arbeitet die Stiftung mit verschiedenen öffentlichen und privaten Organisationen zusammen.

Die Rundbriefredaktion im November 2017



Adresse in Polen

FUNDACJA IM. STANISŁAWA KARŁOWSKIEGO
JUCHOWO 54A, PL 78-446 SILNOWO
e-mail: info@juchowo.org
tel. +48-94 37 538 21 fax +48-94 37 538 22

Bankverbindung in Polen

BANK ZACHODNI WBK S.A., ODDZIAŁ SZCZECINEK
FUNDACJA IM. STANISŁAWA KARŁOWSKIEGO
Konto nr IBAN - PL 9610 9017 11 0000 0001 0582 3798
SWIFT – WBKP PLPP XXX

Adresse in Deutschland

FÖRDERKREIS STANISŁAW KARŁOWSKI-STIFTUNG
GÜINTER HAPPEL, HEINRICH HEINE-STRASSE 11, DE-61118
BAD VILBEL tel./fax +49 (0) 61 01 75 24

Bankverbindung in Deutschland

FÖRDERKREIS STANISŁAW KARŁOWSKI-STIFTUNG
Zukunftsstiftung Landwirtschaft
GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
IBAN DE 34 4306 0967 0030 0054 10
BIC GENODEM1GLS Betreff – JUCHOWO 80750

Bankverbindung in der Schweiz

ACACIA-FONDS FÜR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT
Freie Gemeinschaftsbank BCL, 4001 Basel
IBAN CH 93 0839 2000 0040 0800 6
BIC BLKBCH22 und FRGGCHB1 Betreff – JUCHOWO



FUNDACJA IM. STANISŁAWA KARŁOWSKIEGO
Juchowo 54a, PL 78-446 Silnowo,
tel. +48 94 37 538 21, fax +48 94 37 538 22
e-mail: info@juchowo.org
webseite: www.juchowo.org



ISBN 978-83-946102-5-8



9 788394 610258

Herausgeber, Grafik:
Verlag RED Paweł Brankiewicz in Auftrag von Stanisław Karłowski-Stiftung

IMPRESSUM polnische Ausgabe:
Redaktion, Textbearbeitung und Fotosauswahl – Urszula Sroka, Danuta Sałagan, Jolanta Jętkowska
IMPRESSUM deutsche Ausgabe:
Textbearbeitung und Redaktion – Dr. Manfred Klett, Antje Beckmann

